

Anspiel „Entsorgung“

Pf. M.Schmidt 2009

Eine grün gekleidete Mannschaft mit einem Chef tritt vor die Gemeinde. Sie trägt eine grüne Tonne mit sich. Außerdem haben die Arbeiter Notizblöcke, Stifte und einige Bündel (Spiel)geld bei sich.

Chef: Guten Tag. Darf ich unsere Firma vorstellen. Wir sind die NONCURA GmbH. Wir nehmen ihre Sorgen entgegen und entsorgen sie nutzbringend. Nicht daß sie denken, sie müssen uns dafür bezahlen. Nein, wir bezahlen dafür.

Mitarbeiter1: Sie haben richtig gehört: Wir bezahlen. Sie bekommen Geld.

Mitarbeiter2: Großes Geld für große Sorgen. Kleines Geld für kleine.

Chef: Sie haben doch Sorgen oder?

Mitarbeiter2: Wir kommen zu ihnen! Nicht nur umsonst, sondern mit gutem Geld.

Chef: NONCURA mit Sorgen Plus machen.

Mitarbeiter1: Bitte melden Sie sich. Wer hat Sorgen für uns....

Mitarbeiter2: Haben sie nichts anzubieten? Das glauben wir nicht.

Chef: Also wir machen jetzt einfach mal eine Runde.
Hier ist doch bestimmt jemand, der

Die Mitspieler gehen auf die Gemeinde zu und fragen einen „Sorgenkatalog ab“ und zahlen für jede zugegebene und in die Tonne geworfene Sorge oder Befürchtung unterschiedliche Preise. Einige beginnen zu notieren. Sie kommen nach einer Weile wieder zusammen. und ziehen Bilanz.

Mitarbeiter2: Na ja, ein ganz passables Ergebnis.

Chef: Aber durchaus noch steigerungsfähig.

Beobachter: Sagen Sie, was machen sie eigentlich mit den Sorgen der Leute?

Chef: Die verkaufen wir weiter.

Beobachter: An wen?

Chef: Na an die Zeitung zum Beispiel.

Beobachter: Und die zahlt dafür?

Chef: Wo sollen die ganzen schlechten Nachrichten den herkommen, damit sich die Zeitung an die Leute verkaufen läßt?

Mitarbeiter1: Nur schlechte Nachrichten verkaufen sich ordentlich.

Beobachter: Und da laufen sie in der Gegend herum und holen sich Stoff bei den Leuten. Wer zahlt den noch dafür?

Mitarbeiter2: Na die Industrie natürlich. Ohne Sorgen, lassen sich viel weniger Waren produzieren.

Chef: Anti-Falten-Creme zum Beispiel.

Beobachter: Wer zahlt denn am Besten?

Mitarbeiter1: Das dürfen wir nicht sagen. Betriebsgeheimnis.

Chef: Na, zu manchen Zeiten zahlen die Parteien ganz gut. Wegen der Wahlprogramme.

Beobachter: Ich verstehe: Je mehr Sorgen der Bürger sie kennen, um so mehr verschiedene Wahlplakate lassen sich drucken.

Chef: Richtig. Momentan zahlt die Opposition das Meiste.

Jetzt müssen wir aber weiter, sonst wissen die Menschen nicht mit ihren Sorgen wohin und uns entgeht wertvoller Rohstoff.

Mitarbeiter2: Wollen sie uns nicht noch eine kleine Befürchtung verkaufen?

Beobachter: Na, ich überlege mir das lieber noch einmal.

Chef: Nicht lange nachdenken, lieber entsorgen heißt die Devise. Am besten bei uns NONCURA - und alle machen Plus.